



Suchtverlagerung

Editorial

Suchtverlagerung ist eine Erfahrung, über die in Selbsthilfegruppen häufig berichtet wird. Wir hatten im Kreuzbund Düsseldorf aktuell mehrfachen Anlass, uns mit der Suchtverlagerung von Alkohol hin zu **Nikotin** intensiver zu beschäftigen. Dabei fiel uns auf, dass das Thema viele Facetten hat, die den Einzelnen aber auch die Gemeinschaft betreffen. So kam die Redaktion auf die Idee, die Wechselwirkungen unterschiedlicher Suchtmittel bzw. süchtiger Verhaltensweisen zum Schwerpunkt dieses Heftes zu bestimmen.

Eigentlich ist diese Diskussion im Kreuzbund schon zu der Zeit entschieden worden, als er sein Tätigkeitsfeld noch auf Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit beschränkte. **Abstinenz von allen bewusstseinsverändernden Substanzen** lautete die Devise. Daran hat sich bis heute im Prinzip nichts geändert.

Vor einigen Jahren machte uns aber das Konzept der medikamentösen Suchtbehandlung schon Probleme. Viele alte Kreuzbündler verstanden die Welt nicht mehr, als die Suchtabteilung der Klinik in Grafenberg verstärkt das Anti-Craving-Präparat **Campral** in der Entzugstherapie einsetzte. Wurde hier nicht der Teufel Alkohol mit dem Beelzebub Medikament ausgetrieben? Anders ausgedrückt: Trat nicht das Medikament an die Stelle des Suchtmittels? Das Unbehagen an diesem Ansatz ist in der Selbsthilfe nach wie vor an vielen Stellen zu spüren.

Insbesondere die Öffnung des Kreuzbundes für Drogenabhängige rückt die Frage der Suchtverlagerung aber erneut ins Blickfeld unserer Organisation: Wie halten wir es mit **Methadon**? Die Substitution ist erklärmaßen eine Ersatzdroge. Mittlerweise denken die Fachleute bereits über die Vergabe der Originalsubstanz für bestimmte „Schwerstabhängige“ von Heroin nach! Wo bleibt da das Abstinenzziel?

Und wie gehen wir in unseren Gruppen damit um, wenn ein Drogenabhängiger es zwar schafft, auf den Stoff zu verzichten, aber meint, weiter Alkohol konsumieren zu müssen? Was geht und wo ist die Grenze überschritten?

Die Selbsthilfe verliert ihre Identität, wenn sie allen Trends nachläuft, die als kleinster gemeinsamer Nenner professioneller Interessen durchs Dorf getrieben werden. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns jenseits der Prinzipienreiterei Klarheit über unseren Standpunkt verschaffen.

Redaktion

Fastenzeit: Mit Gott in Berührung treten

„Das eigentlich Große des Christentums, das uns nicht dispensiert vom Kleinen und Alltäglichen, das aber auch davon nicht verdeckt werden darf, ist diese Möglichkeit, mit Gott in Berührung zu treten.“ Papst Benedikt XVI.

Mit Gott in Berührung treten: Dazu sind die 40 Tage der Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern eine besondere Einladung. Viele und ganz individuelle Möglichkeiten des leiblichen Fastens gibt es: Auf Süßigkeiten verzichten, weniger Fernsehen und Internet, mehr Zeit für Sport und Bewegung... Wer weniger konsumiert und weniger Zeit mit Überflüssigem verbringt, kann neue Freiräume entdecken. Neu spüren, was das eigene Leben bewegt, was wirklich wichtig ist.

Mit Gott in Berührung treten: Alle möglichen Formen und Übungen des Fastens dienen dem Ziel, freien Raum in meinem Leben für das Wesentliche zu schaffen. Was ist mir wirklich wichtig? Wovon gibt es in meinem Leben zu viel?

Wir können den Blick auch weiten und nicht allein fragen, worauf ich verzichte. Sondern positiv formulieren: Was tue ich eigentlich? Auf wen gehe ich zu? Wo gebe ich meinem Herzen einen Ruck?

Ich wünsche Euch und Ihnen allen einen guten Weg durch die Fastenzeit mit vielen genutzten Möglichkeiten, mit sich selbst, den anderen und mit Gott neu in Berührung zu kommen.

Klaus Kehrbusch, geistlicher Beirat

Neues aus dem Vorstand

+++ Aufruf zur Kandidatur bei den Vorstandswahlen 2014 +++

Der Gesamtvorstand wird im kommenden Jahr neu gewählt. Da der gesamte geschäftsführende Vorstand nach mehreren Amtsperioden bzw. aus Krankheitsgründen nicht wieder antritt, werden Kandidaten für den Vorsitzenden, Stellvertreter und Geschäftsführer gesucht. Im Interesse eines reibungslosen Übergangs bittet der Vorstand Interessenten schon jetzt um Kontaktaufnahme. Er wird alle Kandidaten mit Informationen über Aufgaben und anstehende Probleme für den Fall ihrer Wahl durch die Mitgliederversammlung vorbereiten.

+++ Erste Gruppenleiterrunde vom 21. Januar 2013+++

Wir haben das ehemalige „Gruppenleiterarbeitsgespräch“ abgelöst durch die neue „Gruppenleiterrunde“. Die Umstellung ist nicht nur eine Namensänderung. Gleich die erste Runde hat gezeigt, dass wir allgemein durch die gelockerten Bedingungen eine aufgeschlossene interessante Runde ins Leben gerufen haben. Zu den gelockerten Bedingungen gehört, dass in diese Runde nicht nur Gruppenleiter, auch Stellvertreter oder auch andere Verantwortliche oder Vertreter einer Gruppe eingeladen sind. So wollen wir die Themen, die in der Runde besprochen werden möglichst weit in die Mitgliederschaft streuen.

Einen großen Dank für die souveräne Leitung der Runde möchten wir an Heinrich Kroll richten. Aber auch ein großes Dankeschön an Peter Schmidt, der sich schnell und unkompliziert zum Stellvertreter an Heinrich Krolls Seite hat wählen lassen.

+++ Schulprävention läuft auf Hochtouren +++

Im Januar und Februar hat das Team Erika Worbs und Reinhard Metz schon über 20 Veranstaltungen an Schulen durchgeführt. Bis Schuljahresende sind bisher weitere 20 Veranstaltungstermine fest vereinbart. Der Vorstand lädt weitere Mitglieder zur Mitarbeit an diesem wichtigen Projekt ein, zumal die Stadt Düsseldorf für 2014 eine Intensivierung der Suchtvorbeugung an Schulen und deren Ausweitung auf Jugendfreizeiteinrichtungen vorbereitet.

+++ Aktionswoche Alkohol – Infostand am 1. Juni +++

Zur bundesweiten Aktionswoche Alkohol bereitet die Düsseldorfer Suchtselbsthilfe einen Infostand am Samstag, 1. Juni, am Carschhaus

vor. Jochen Wachowski hat seine Kontakte spielen lassen, damit der Kreuzbund mit Hilfe der Swinging Fanfares lautstark auf diese Aktion aufmerksam machen kann.

+++ Johannisfest soll wiederauferstehen +++

Die Idee von Heinz Drillen, das Johannisfest in diesem Juni wieder aufleben zu lassen, stieß bei den Gruppenleitern auf positive Resonanz. Edi Lanzinger wird sich im Hinblick auf die bessere Infrastruktur um einen alternativen Veranstaltungsort im Südpark bemühen.

Der Vorstand

Rauchen im Begegnungszentrum

Zielsetzung der Einrichtung

Das Kreuzbund Begegnungszentrum in Düsseldorf ist eine niedrigschwellige Einrichtung der Suchtselbsthilfe, um

- Abhängigen und deren Angehörigen Rat und Auskunft zu erteilen,
- Abhängige zu weiterführenden (Therapie- oder Gruppen-) Angeboten zu motivieren und zu vermitteln,
- Abhängige in Selbsthilfegruppen vor Rückfällen zu schützen,
- Rückfällige Abhängige zur Wiederaufnahme der Abstinenz anzu-leiten und
- Abhängige bei der sozialen Wiedereingliederung zu unterstützen.

Im Begegnungszentrum arbeiten abstinent lebende Abhängige auch mit konsumierenden Abhängigen zusammen mit dem Ziel, möglichst vielen Abhängigen den dauerhaften Weg in ein zufriedenes, abstinentes Leben zu ermöglichen.

Sucht und Rauchen

Viele Süchtige sind mehrfach abhängig. Beispielsweise sind nach vorlie-genden Untersuchungen bis zu 90 % der Alkoholabhängigen auch niko-tinabhängige Raucher. Bei den Abhängigen von illegalen Drogen ist es ähnlich, zumal diese Drogen teilweise durch Rauchen konsumiert wer-den. Beim Entzug eines der Suchtmittel kommt es häufig zur Suchtverlaga-derung, d.h. zum Ersatz durch ein anderes Suchtmittel oder süchtiges Ver-halten. So wird in der Literatur durchgehend berichtet, dass Drogen-abhängige verstärkt Alkohol trinken und Alkoholiker erneut zu rauchen be-ginnen oder verstärkt rauchen (siehe Deutsches Ärzteblatt 2001, 98).

Die Suchttherapie konzentrierte sich bisher auf die bewusstseinsverändernden Substanzen und schenkte der Nikotinabhängigkeit wenig Beachtung. Sie wurde als weniger schädliche Nebenwirkung in Kauf genommen. Im Zuge der Antiraucher-Kampagne wurde zunächst in der Literatur und neuerdings auch in einigen Suchtkliniken der gleichzeitige Entzug aller von einem Patienten konsumierten Suchtmittel einschließlich Nikotin propagiert. Nach den bisherigen Ergebnisberichten werden diese Angebote nur von einem Teil der Patienten angenommen. Bei den übrigen Patienten wird die Suchtverlagerung selbst in Therapieeinrichtungen hingenommen. Zum Beleg ein Bericht der Österreichischen Ärztezeitung Nummer 21/10.11.2010 „Alkoholabhängigkeit – Nicht wegschauen“ – am Ende):

„Mehrere Abhängigkeiten: eine Behandlung? Was aber tun bei einem Patienten, der nicht nur alkoholabhängig ist, sondern zum Beispiel auch Nikotinmissbrauch betreibt? Lesch dazu: „Abhängigkeit ist eine Erkrankung der Person, nicht des Suchtmittels. Je nachdem, welche Funktion die Suchtmittel haben, kann ich in manchen Fällen mehrere Abhängigkeiten gleichzeitig behandeln, in anderen Fällen geht das nicht.““

Der Unterzeichner weiß aus eigener Erfahrung als Betroffener und als Gruppenleiter, dass ein Großteil der Gruppenbesucher zeitlebens nikotinabhängig bleibt. Er selbst hat erst acht Jahre nach Herstellung der Alkoholabstinenz den Schritt zum Nichtraucher vollziehen können. Vorher war ihm der Verzicht nicht möglich und hätte nach seiner Überzeugung einen Rückfall in den Alkoholismus zur Folge gehabt.

Rauchen und Suchtselbsthilfe

Wie oben dargestellt arbeitet die Selbsthilfe im Vorfeld von Entzug und Therapie sowie in der Nachsorge. Im Begegnungszentrum sind demnach mehrfach abhängige konsumierende Raucher und alkohol-/drogenabstinente suchtverlagerte Raucher anzutreffen. Das Publikum des Begegnungszentrums besteht überwiegend aus Rauchern, die meisten davon nikotinabhängig.

Im Vorfeld bedeutet „niedrigschwellig“, dass die Besucher so aufgenommen werden wie sie kommen. Darunter befinden sich auch alkoholisierte Menschen und solche, die aus der Obdachlosigkeit kommen, die sich also nur bedingt an soziale Regeln halten können. Die Aufgabe des Begegnungszentrums besteht darin, zu diesen Menschen Kontakt aufzunehmen und nach Möglichkeit Bindung und Vertrauen herzustellen, um Ansatzpunkte für eine Durchbrechung der hermetischen Suchtentwick-

lung zu finden. In dieser Phase ist der Abhängige uneinsichtig und in der Regel kaum in der Lage, sein Verhalten zu steuern. Deshalb wäre es kontraproduktiv, von ihm einen Rauchverzicht im Begegnungszentrum zu fordern, da es ja gerade das Ziel ist, ihn dort heimisch werden zu lassen. Nur wenn es gelingt, ihn an das Begegnungszentrum zu binden, ist eine motivierende Einflussnahme möglich. Durch ein Rauchverbot im Begegnungszentrum würde daher der Erfolg einer niedrighschwelligigen Arbeit bei einem Großteil der Klientel in Frage gestellt.

Das Gleiche gilt auch in der Nachsorge. Wenn es nach Herstellung der Alkohol-/Drogen-Abstinenz zu einer Suchtverlagerung auf Nikotin kommt, dann ist die Nikotinabhängigkeit zur Stabilisierung des Zustandes und zur Vermeidung von Rückfällen hinzunehmen. Durch die Gruppenarbeit im Begegnungszentrum wird der Therapieerfolg erwiesenermaßen gesichert. Deshalb wird die Teilnahme an Selbsthilfegruppen in den ärztlichen Richtlinien angeraten. Daher muss die Heranführung der Patienten an die Selbsthilfe und ihre Integration in Selbsthilfegruppen Vorrang vor einem zwangsweisen Verzicht auf das Rauchen im Begegnungszentrum haben.

Nichtraucherschutz

Das Begegnungszentrum ist keine Gaststätte im Sinne von § 2 Nr. 7 NiSchG NRW da die Abgabe von Speisen und Getränken nicht gewerbsmäßig erfolgt und im Übrigen gegenüber dem eigentlichen Zweck des Begegnungszentrums von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Kreuzbund ist vielmehr in seiner eingangs beschriebenen Aufgabenstellung der Gefährdetenhilfe zuzuordnen, in der nach § 3 Abs.2 NiSchG NRW die Einrichtung von Raucherräumen auch nach der ab Mai geltenden Fassung des Nichtraucherschutzgesetzes NRW zuzulassen ist.

Im Begegnungszentrum wurde nach Inkrafttreten des Nichtraucherschutzgesetzes NRW ein eigener, abgeschlossener Aufenthaltsraum für Nichtraucher eingerichtet, um dem Nichtraucherschutz Rechnung zu tragen. Die Gruppenräume sind für Nichtraucher erreichbar, ohne dass sie den Raucherbereich betreten müssen.

Der Kreuzbund unterstützt seine Mitglieder in dem Bestreben nach vollständiger Abstinenz von Suchtmitteln einschließlich des Nikotins. Bei mehrfacher Abhängigkeit setzt der Nikotinverzicht jedoch oft die vorgängige Entwöhnung von berauschenden Substanzen voraus. Nur deshalb wird das Rauchen in dem als „Cafeteria“ bezeichneten Raum gestattet.

Reinhard Metz, Stv. Vorsitzender

„Ferkel bleibt Ferkel“

pfl egte meine Gruppenleiterin Henny Borgard zu sagen, wenn ein Weggefährte ein nicht ganz astreines Verhalten an den Tag legte. Henny war zeitlebens starke Raucherin. Daher hätte sie wahrscheinlich diesen Spruch auch auf ein Gruppenmitglied angewandt, das sie gegen ihren Willen zum Verzicht auf dieses Suchtmittel hätte zwingen wollen.

Es gibt sicher mehrere Leute im Kreuzbund, die den Rauch in der Cafeteria nicht vertragen oder nicht mögen. Sie können trotzdem die Gruppen im zweiten – rauchfreien – Stock besuchen oder sich im Nichtraucherraum in der ersten Etage aufhalten. Eines unserer Gruppenmitglieder hat sich aber auf die Fahne geschrieben, das Begegnungszentrum gegen den Willen der Mehrheit komplett rauchfrei zu machen. Nach dem Inkrafttreten des Nichtraucherschutzgesetzes glaubte er sich am Ziel, doch der Kreisausschuss beschloss in Übereinstimmung mit diesem Gesetz die Einrichtung eines Nichtraucherraumes in der ersten Etage des Begegnungszentrums.

Das hinderte ihn aber nicht an weiteren Sticheleien: der Flur stin ke nach Rauch ebenso wie die anderen Mitglieder seiner Gruppe, wenn sie aus der Cafeteria nach oben kämen. Ein längerer Aufsatz in der Nummer 135 dieses Blattes löste außer Kopfschütteln keine Reaktionen aus.

Doch kurz vor Weihnachten erhielten wir Anrufe vom Caritasverband und vom Ordnungsamt: es lag eine Anzeige vor. Es kostete mich eine Menge Zeit und argumentativen Aufwand, diese Angriffe abzuwehren. Ergebnis: **Das BZ darf wie bisher mit Nichtraucherraum weiter betrieben werden!** Hoffentlich begreift das jetzt auch der Letzte.

Dennoch ist hier eine Grenze überschritten worden. Da geht einer her, der sich im Verein mit seinen Argumenten nicht durchsetzen konnte und fällt dem Vorstand in den Rücken, indem er ihn bei Dritten und Behörden anschwärzt. Hier hat jemand eindeutig den Maßstab verloren und versucht seinen Willen ohne Rücksicht auf Verluste durchzusetzen. Was hätte er wohl damals dazu gesagt, als er selbst noch am Glimmstängel hing?

Reinhard Metz

Einladung zum Osterbrunch



Eine Möhre
gratis
pro Person



Wo? Bz Bendemannstraße 17

Wann? Ostermontag 1.4., 12.00

hoppelt zahlreich herbei!!!

Anmeldung in der Cafeteria des Begegnungszentrums
oder telefonisch unter 0211/17939481



Am 06. März feiert
Hannelore Kaufhold
Ihren 80sten Geburtstag.

Wir gratulieren herzlich

**Am 08. Februar hatten
Peter und Renate Bleich
Ihre goldene Hochzeit**



**Nachträglich
herzliche Glückwünsche**



Fit werden mit der

Kreuzbund- Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitag, 18.00 - 20.00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760

Im Sommer:

Sportplatz Altenbergstraße 103,
Anfahrt Schlüterstraße
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738



Ansprechpartner:

Egon Frencken

Telefon: 0211 / 1 66 45 95

Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

09. und 10.03.2013	BZ 15
16. und 17.03.2013	BZ 6
23. und 24.03.2013	Cafeteria-Team für Kaiserswerth
30. und 31.03.2013	Bilk 1
06. und 07.04.2013	BZ 2
13. und 14.04.2013	Cafeteria-Team für Unterrath
20. und 21.04.2013	BZ 14
27. und 28.04.2013	Urdenbach
04. und 05.05.2013	Derendorf 1

KB-Termine:

11.03.2013	18.15 Uhr Vorstandssitzung
18.03.2013	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
08.04.2013	18.15 Uhr Vorstandssitzung
13.04.2013	10.00 Uhr Männerfrühstück
15.04.2013	18.00 Uhr Frauenarbeitsgespräch KB-D'dorf im BZ

Kreuzbund-Vorstellungen in den Rheinische Kliniken

13 C	20.03.2013	Axel Nolte
	10.04.2013	Gisela Schulz
	24.04.2013	Axel Nolte

andere Einrichtungen:

Fachambulanz Langerstraße	Reinhard Metz
Tagesklinik Langerstraße	Heinz Drillen
Markushaus	Heinz Drillen
Fliedner- Krankenhaus	Brunhilde & Dieter Dupick
Jugendarrestanstalt Heyerstraße	Heinz Drillen Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter Bendemannstraße 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldungen zur Supervision
bis spätestens eine Woche vor
dem jeweiligen Termin im
Büro.**

Bitte die Termine vormerken.

**09. März 2013
04. Mai 2013
29. Juni 2013
07. September 2013
02. November 2013**

Kreuzbund-Gruppen im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
BZ 15 Achim Zeyer Tel.: 0211/38739827	BZ 22 „60 Plus“ Vormittags 11.00 bis 13.00 Uhr Claudia Stark / Reinhard Metz 1602-2135 571859	BZ 9 Vormittags 11.00 bis 13.00 HeinzDrillen, Tel.: 4383998	BZ 8 Christa Thissen, Tel.: 356617	BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250
	BZ 14 Nachmittags 17.15 bis 18.45 Uhr Byrthe Schmidtke, Tel.: 1588051	BZ 3 Beate Guttenbach, Tel.: 5144554	Selbsthilfe-Gruppe LVR-Klinikum im Sozialzentrum Gebäude 27, Raum 2 16.00 bis 18.00 Uhr Ansprechpartner: Detlef Steinhof Tel.: 0162/7124110	
	BZ 1 Erika Worbs, Tel.: 152134			
	BZ 2 Heinz Wagner, Tel.: 7332562			
	BZ 21 Psyche und Sucht Ansprechpartner: Büro 0211/17939481			

Kreuzbund-Gruppen in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

Entlassenenentreffen auch für stationäre Patienten LVR-Klinikum im Sozialzentrum Gebäude 27, Raum 2 17.00 bis 18.00 Uhr Ansprechpartner: Manfred Horbach Tel.: 0211/7670293	Unterrath Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60 Agathe Langner Tel.: 2206442	Seniorengruppe Nachmittags im BZ 15.00 bis 17.00 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203/740951	Bilk 1 Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170 Frauke Mühlmann, Tel.: 314364	Wersten Mitte Stephanushaus– Ev. Gemeinde- zentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15 Inge Schünemeyer, Tel.: 5141326
	Urdenbach Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a Gerhard Wanhorst, Tel.: 242446		Derendorf Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10 Renate Ummelmann, Tel.: 446987	
			Kaiserswerth Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88 Willi Sievers, Tel.: 5381316	Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 12

Kreuzbündkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481

Telefon 0211/ 17939482

Fax 0211/ 16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/ 2035750

(Mobil) 0172/ 2832057

Joachim Oelke 0211/ 87594813

(Mobil) 0174/ 2088068

Reinhard Metz 0211/ 571859

Reinhold Thüs 0176/ 96440506

Gabriele Michels 0211/ 429688

(Mobil) 0173/ 7373407

Heinz Drillen 0211/ 4383998

(Mobil) 0177 7384752

Jochen Wachowski 0211/ 6581881

(Mobil) 0162/ 9673031

Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10

(geistl. Beirat)



Feiern im BZ

Nur mal zur Erinnerung:

Die Cafeteria und die Gruppenräume stehen auch für Eure privaten Feste zur Verfügung. **Für Mitglieder mietfrei.** Die Getränke stellt die Cafeteria zu den bekannt günstigen Preisen. Selbstverpflegung oder durch die Cafeteria nach Absprache mit Reinhold Thüs.

Der Vorstand

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 0211/17939481

Ansprechpartner der Region

Nord in der Erzdiözese Köln:

Reinhard Metz

Regionalbeauftragter

Düsseldorfer Str. 153

40545 Düsseldorf

Tel.: 0211/571859

Fax: 0211/16978553

reinhard.metz@kreuzbund-duesseldorf.de

Öffnungszeiten

Büro Bendemannstraße:

Montag bis Freitag

11.00 Uhr bis 13.00 Uhr



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555

Telefonseelsorge 0800/1110222

Suchtambulanz
Grafenberg 0211/9 22-36 08

Bundesverband Hamm

Münsterstr. 25, 59065 Hamm

Zentrale 02381 / 672720

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221 / 2722785

Fax 0221 / 2722786

Eingliederung Drogenabhängiger in die Selbsthilfe gestaltet sich schwierig.

„Wir sind offen für alle stoffgebundenen Suchtformen!“

Ein Satz, der zunächst sehr einladend und sehr einfach klingt.

Nun, ist es wirklich so einfach Drogenabhängige in die allgemeine Sucht-Selbsthilfe zu integrieren? Zumindest haben die ersten Anläufe, eine Gruppe mit Drogenabhängigen zu installieren, einige wichtige Erkenntnisse erbracht, die ein Umdenken der Leiter solcher Gruppen erfordert.

Zunächst müssen wir uns damit abfinden, dass viele Drogenabhängige auf ihrem Weg in die Abstinenz noch lange substituiert sind und somit abhängig vom „Hilfsstoff“ Methadon. Ob Methadonvergabe für den Ausstieg aus der Sucht das richtige Mittel ist, möchte ich an dieser Stelle nicht diskutieren, da kann man sehr geteilter Meinung sein. Selbst unter den Drogenabhängigen sind die Meinungen darüber äußerst geteilt!

Viel schwieriger ist die Tatsache, dass viele Drogenabhängige auf ihrem Weg Alkohol konsumieren. Also auch schon mal mit einer Fahne in der Gruppe sitzen. Das muss man ertragen können. Obwohl alle wissen, dass der Konsum von Alkohol auf dem Weg in die Abstinenz sicher nicht hilfreich sein kann, ist der Konsum eine Tatsache, der wir uns stellen müssen.

Tagesabstinenz, Punktclean und Ähnliches - Begriffe mit denen wir in der althergebrachten Suchtselbsthilfe nur schwer umgehen können.

Wenn wir den Eingangssatz ernst nehmen,

„Wir sind offen für alle stoffgebundenen Suchtformen“,

dann müssen wir uns den genannten Dingen auch stellen.

Vielleicht müssten wir gleich mehrere Gruppen starten. Für ganz Abstinente; für Substituierte; für die, die noch trinken, weil sie den Ernst der Lage nicht erkennen. Ich weiß es ehrlich gesagt nicht!

Ich weiß aber, und das sage ich aus voller Überzeugung, wir müssen diesen Menschen mit unserer Erfahrung helfen. Dazu braucht es Menschen aus unseren Reihen, die in der Lage sind, diese veränderten Bedingungen mit zu tragen. Und ich weiß, dass es diese Menschen auch in unseren Reihen gibt. Ihr müsst euch nur trauen! Auch Drogenabhängige haben es verdient, an unserer Erfahrung zu wachsen. Wir müssen ihnen helfen!

Peter Konieczny

Karneval mal anders

Wieder war es soweit, dass der Kreuzbund Karneval feiern wollte. Habe lange Ausschau nach einer Bekanntmachung gehalten, dann war ein kleiner Zettel plötzlich in der Cafeteria am Brett. Für meinen Geschmack etwas unscheinbar und viel zu spät.

Da ich ein Karnevalsjeck bin, ist es für mich ein Muss dort hin zugehen, doch diesmal mit gemischten Gefühlen. Dachte mir: Na, wenn das mal nicht in die Hose geht und keiner kommt, da ja auch der Kartenverkauf nicht gut war. Doch ich kann mir nur ein Urteil erlauben, wenn ich selbst da war. Also machten Peter und ich uns zurecht und ab ging es nach Unterrath.

Im Saal sahen wir Heinz Drillen mit einem etwas bedrückten Gesicht, was sich aber schnell ändern sollte.

Trotz der schlechten und späten Reklame wurde es ein schöner, lustiger und gemütlicher Abend mit nicht ganz soviel Programm wie sonst, doch man kann ja auch improvisieren .

Neben den Rheinsternchen, die eine ganz tolle Nummer hingelegt haben, kamen dann auch noch MODERN TALKING: Günter Grommes (Dieter Bohlen) und Peter Schmidt (Thomas Anders) - einfach Klasse. Reinhard Gaspers hat es sich nicht nehmen lassen bei uns wieder auf zutreten und für gute Musik sorgten wieder

„Die TEDDY BEARS“

Ich bekam ganz unerwartet einen Orden von den Rheinsternchen und war ganz verschüchtert. Dann wurde sehr viel getanzt.

Mein Fazit :

Ein gelungener Abend mit viel Spaß im kleinen Kreis.

VIELEN DANK für die Arbeit an Heinz Drillen.
Freue mich schon auf nächstes Jahr

Eure Rosi aus der BZ 6

helau

da hat sich der heinz mal wieder ins zeug gelegt und hat uns eine schöne karnevalsparty organisiert. daaaaaaaaanke dir, dass du den mut und die kraft aufgebracht hast an dieser veranstaltung festzuhalten.

ich gehe mittlerweile ja auch auf andere partys, aber es ist wirklich so, dass ich mich auf alkoholfreien veranstaltungen am wohlsten fühle. es ist immer wieder schön andere kreuzbündler zu treffen, die bei diesem bunten treiben im kreuzbund mitmachen.

ich will mal an dieser stelle noch danke sagen an alle, die gespendet und mitgearbeitet haben. ohne euch wären die kosten einer solchen party nicht zu bezahlen. die stimmung jedenfalls war wieder mal bestens.

ich hoffe sehr, dass wir auch im nächsten jahr wieder feiern können.

gruß eddi

Cafeteriadienst – Die unendliche Geschichte!

Seit Gründung des BZ besteht im Kreuzbund Düsseldorf die Regel, dass der Dienst an den Samstagen und Sonntagen in der Cafeteria reihum von den Gruppen geleistet wird. Ebenso lange gibt es Probleme mit dieser Regelung, sei es, dass eine Gruppe den Termin „verschwitzt“ oder dass eine Gruppe nicht genug dienstbereite Mitglieder findet. Manche Gruppen leiden auch unter Überalterung und/oder Gebrechlichkeit. In der Regel hilft man sich gegenseitig durch Tausch der Termine, durch Übernahme einzelner Schichten und so weiter.

Eine völlig neue Qualität entsteht aber, wenn – wie seit einiger Zeit wiederholt vorgekommen - einzelne Gruppen den Dienst komplett verweigern. Die Begründungen für dieses Phänomen variieren. Mal gelingt es dem Gruppenleiter nicht, der Gruppe den Sinn des Dienstes zu vermitteln, mal ist die Cafeteria den Gruppen zu schmutzig. Dann müssen andere Gruppen einspringen oder der Vorstand muss den Dienst mit bezahlten Kräften besetzen. Das bedeutet, dass die Gruppe aus der Solidarität ausscheidet und die übrigen Mitglieder für sich arbeiten oder bezahlen lässt.

Um dem entgegenzutreten, hat der Kreisausschuss beschlossen, dass nicht geleistete Dienste von der Gruppe mit 25 € pro Tag zu bezahlen sind. Der Betrag wird vom Spendenkonto der Gruppe abgezogen. In dem aktuellen Fall der Gruppe Wersten hat das dazu geführt, dass seit diesem Beschluss plötzlich von der Gruppe kaum noch Spenden an den Verein abgeführt werden. So verweigert sich die Gruppe ein weiteres Mal der gemeinsamen Sache, indem sie eine beschlossene Regel unterläuft und für sich außer Kraft setzt.

Arbeitet eine solche Gruppe noch im Sinne der Kreuzbund-Satzungen? Ich meine NEIN ! Denn sie stellt sich außerhalb der Gemeinschaft. Wir sollten uns von dieser Gruppe trennen. § 2 Absatz 2 der Satzung kann dafür die Grundlage bieten.

Reinhard Metz

Wochenenddienst... und was da so dranhängt.

Hallo, wo ich hier so vor meinem leeren Blatt sitze, Mann, ist das schwer: Worte schreiben, die einen Sinn ergeben sollen. Sei es drum, ich versuch es einfach mal.

Der Grund ist mein dicker Hals, als ich gelesen habe, das die Gruppe Wersten einfach keinen Wochenenddienst macht. Einfach so. Basta.

Wo ich also hier sitze und überlege, was ich so alles böse schreiben soll, kommen mir, weiß der Teufel warum, Gedanken an meinen Anfang im Kreuzbund.

Vor 25 Jahren führte es mich hierhin. Hier gab es Menschen, die an mich glaubten, mich nahmen wie ich war (und was war ich manchmal für ein Arschloch) und mich begleiteten auf meinem Weg in ein neues Leben. Genau so war es.

Heute nach 25 Jahren bin ich glücklich verheiratet, doppelt Opa Und immer noch in meinem Kreuzbund.

„Hey ihr !!!! Danke euch !! Auch wenn ihr schon woanders seit, ich vergesse euch nie !!

So, und heute sehe ich, wie mein Kreuzbund immer kleiner wird, ich immer mehr meckere, unzufrieden bin.

Was war damals anders? Die haben zugepackt, gemacht, organisiert, angesprochen, die haben bewegt.

Achim .. Arsch bewegen, jetzt einen Beitrag schreiben, auch versuchen zu bewegen.

Zu bewegen zu unseren Veranstaltungen zu kommen, unsere Bende-mannstrasse zu besuchen, wieder der Kreuzbund zu werden, der mir auf meinem Weg geholfen hat.

Bei 52 Gruppen hätte jede nur 1x im Jahr Wochenenddienst. Lächeln.. Das Leben ist auch schön.

Dies ist überhaupt nicht das, was ich aufs Papier bringen wollte. Ich glaube, das ist so geschrieben, wie ich auch rede. Sehr oft sehr durcheinander.

Würde mich freuen, wenn Menschen verstehen was ich meine.

Achim Z.

Gruppenleiter-Wochenende in Maria in der Aue

Bei der Abschlussrunde war plötzlich alles ganz klar und einfach:

- Wir wussten, was unsere gemeinsamen Ziele sind,
- Wir hatten einen bunten Strauß von Maßnahmen und Instrumenten zur Erreichung dieser Ziele gesammelt und
- Wir waren alle bereit, gemeinsam an der Durchführung der Maßnahmen mit zu arbeiten.

Damit hat das Gruppenleiter-Seminar vom 23. - 24. Februar seinen Zweck erfüllt.



Hier rauchen die Köpfe ... (Foto: Peter Konieczny)

Aber der Weg zur Abschlussrunde war durchaus holperig und von Barrieren und Schranken versperrt, so dass wir uns besonders am Samstagnachmittag viel Zeit nehmen mussten, um zumindest ein gemeinsames Verständnis der Problemlage zu erreichen. Immer wieder drohte sich alles mit allem zu einem unentwirrbaren Knoten zu verschnüren. Nach dem ersten Tag schien es absolut ungewiss, ob wir zu Ergebnissen kommen würden. In der Nachbesprechung (abends um 10 Uhr) bewies Brigitte Emunds einmal mehr, wie wichtig ihre langjährige Erfahrung mit Sucht und Moderation für das Gelingen einer solchen Veranstaltung ist.

Wir verständigten uns darauf, nicht selbst Ergebnisse und Lösungswege vorzuschlagen, sondern lediglich eine Frage an die Gruppenleiter zu stellen und die Antworten in sechs Dreiergruppen erarbeiten zu lassen. „**Was brauchen wir, damit der Kreuzbund überlebt?**“ Durch die zufällige Zusammenstellung der Kleingruppen war gewährleistet, dass auch Teilnehmer miteinander ins Gespräch kamen, die sonst wenig miteinander zu tun haben. Die Antwortkarten mussten dann nur noch sortiert und unter Oberbegriffen zusammengefasst werden. Es war erstaunlich, wie sich plötzlich breite Übereinstimmung und Konsens einstellten. Ganz im Sinne unseres Projektmottos „**Du + Ich = Miteinander**“ wurde das Miteinander, das gemeinsame Wollen und Handeln wieder erlebbar.

Ohne auf die inhaltlichen Ergebnisse an dieser Stelle im Detail eingehen zu wollen, sie werden in der täglichen Arbeit und im Umgang miteinander in den nächsten Monaten sichtbar werden, möchte ich die gemeinsamen Ziele benennen, auf die wir uns verständigt haben:

- **Langfristig mehr Mitglieder**
- **Mehr Mitglieder übernehmen Verantwortung**
- **Bereitschaft, Neues zu wagen.**



... und hier auch ! (Foto: Peter Konieczny)

Das Gruppenleiter-Seminar soll vom 18. – 20. Oktober im Tagungshaus Maria in der Aue fortgesetzt werden. Es soll schon am Freitag 18.00 Uhr beginnen, damit genug Zeit für die Aussprache zur Verfügung steht.

Reinhard Metz
Stv.Vorsitzender

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,26/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 8,00 €monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender



Frühlingsträume

Weit zieht der Winter sich zurück,
es grünen Busch und Bäume.
Das Lied der Nachtigall heißt Glück
im Glanz der Frühlingsträume.
Natur uns schon erahnen lässt,
was wir bald nicht mehr missen
und weisend auf das Osterfest
blüh'n leuchtendgelb Narzissen.

Anita Menger



**Redaktionsschluss für das nächste
„KREUZ bunt+aktuell“**

**No. 139 / 2013
ist der 05.04.2013**

Impressum



138 / 2013

Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:

Stadtparkasse Konto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:

R. Metz

Redaktion:

C. Blasche, P. Bleich,

Satz: C. Blasche

Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)

Auflage: 700 Stück